



Mitarbeit.
Mitbestimmung.
Mit Behinderung.



Das Thema

Info-Zeitung von Werkstatt-Räte Deutschland



Basis-Geld und die Bezahlung von Beschäftigten in der Werkstatt

hier ist die erste Nummer unserer neuen Info-Zeitung. Sie ist für Werkstatt-Räte und Werkstatt-Beschäftigte. Unsere neue Zeitung heißt: **Das Thema**.



Interviews

mit Olaf Böhl	10
mit Dr. Annette Tabbara	12
mit Dr. Hans-Günther Ritz	16
mit Andrea Stratmann	20

In dieser Zeitung

Wie ist es jetzt für Beschäftigte in der Werkstatt?	3
Was ist jetzt schlecht an den Regeln für das Entgelt?	4
Was macht die Politik?	6
Unser Vorschlag: Das Basis-Geld	8
Wie geht es weiter?	25
Die Interviews ohne Übersetzung in Leichte Sprache	26
Wer hat die Info-Zeitung gemacht?	34

Vorwort



Liebe Werkstatt-Räte,
liebe Werkstatt-Beschäftigte,
liebe Interessierte,

hier ist die erste Nummer unserer neuen Info-Zeitung.
Sie ist für Werkstatt-Räte und Werkstatt-Beschäftigte.
Unsere neue Zeitung heißt: **Das Thema**.



Wir schreiben über interessante Themen für Beschäftigte.
Wir möchten euch informieren.
Wir fragen andere Menschen nach ihrer Meinung.
Wir fragen Fachleute.
Es gibt die Zeitung regelmäßig.

Unser erstes Thema ist die Bezahlung von Beschäftigten.
Viele Menschen reden gerade über dieses Thema.
Wir wollen neue Regeln für die Bezahlung.
Einige von euch kennen bestimmt schon unseren Vorschlag:
das Basis-Geld.

Wir fragen in dieser Zeitung verschiedene Personen
nach Ihrer Meinung.

Viel Spaß beim Lesen!

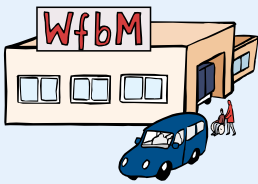


Mit herzlichen Grüßen

Johannes Herbetz

Vorsitzender von Werkstatt-Räte Deutschland e.V.

Wie ist es jetzt für Beschäftigte in der Werkstatt?



Beschäftigte arbeiten in einer Werkstatt für behinderte Menschen.
Beschäftigte bekommen Geld für ihre Arbeit.
Dieses Geld heißt **Entgelt**.



Zum Entgelt gehören verschiedene Geld-Beträge.
Alle Geld-Beträge zusammen sind das Entgelt.
Viele Beschäftigte bekommen auch noch Geld vom Amt.
Zum Beispiel: Grund-Sicherung.



Im Gesetz steht:

Beschäftigte arbeiten **nicht** auf dem allgemeinen Arbeits-Markt.
Beschäftigte sind deshalb **keine** Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.
Das Geld heißt Entgelt.

Das Geld heißt **nicht** Lohn oder Gehalt.

Was ist jetzt schlecht an den Regeln für das Entgelt?



Werkstatt-Räte Deutschland sagt:

Die Bezahlung der Arbeit ist schlecht.

Wir brauchen andere Regeln.

Die Bezahlung muss anders und besser sein.

Diese 4 Punkte sind jetzt schlecht:

1. Das geringe Entgelt.

Das heißt: Wie wenig Geld Beschäftigte bekommen.

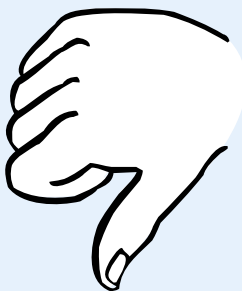
2. Wenn die Beschäftigten viel Arbeit schaffen müssen.

Das heißt: Es gibt Stress bei der Arbeit.

3. Das Entgelt ist schwer zu verstehen.

Die Regeln sind verwirrend.

4. Beschäftigte fühlen sich **nicht** anerkannt durch das Entgelt.



Zu Punkt 1:

Das geringe Entgelt

Menschen mit Behinderungen leisten Arbeit.

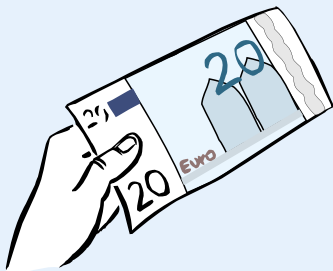
Jeden Tag und viele Stunden.

Die Menschen verdienen Anerkennung dafür.

Anerkennung hat auch mit Geld zu tun.

Beschäftigte bekommen aber nur wenig Geld für ihre Arbeit.

Es muss mehr Geld geben.



**Zu Punkt 2:****Wenn die Beschäftigten viel Arbeit schaffen müssen.**

Die Werkstatt ist anders als der Arbeits-Markt.

Die Werkstatt soll:

- Beschäftigte fördern und
- Beschäftigte auch schützen.

Deshalb gibt es die Werkstätten.

Aber oft gibt es Stress.

Die Arbeit muss fertig werden.

Es muss schnell gehen.

Die Werkstatt muss viel Arbeit schaffen.

Das ist wichtig für das Entgelt.

Aber: Schutz und Stress passen schlecht zusammen.

**Zu Punkt 3:****Das Entgelt ist schwer zu verstehen.**

Verschiedene Geld-Beträge gehören zum Entgelt.

Die Regeln für das Entgelt sind schwierig.

Viele Menschen verstehen das Entgelt deshalb **nicht**.

Und: Das Entgelt reicht trotzdem oft **nicht** zum Leben.

Deshalb kommen noch andere Hilfen dazu.

Zum Beispiel: Geld vom Amt für Grund-Sicherung.

Alles ist sehr schwer zu verstehen.

Beschäftigte wünschen sich verständliche Regeln.



Zu Punkt 4:**Beschäftigte fühlen sich nicht anerkannt durch das Entgelt.**

Wenig Geld bedeutet wenig Anerkennung.

Wenig Anerkennung fühlt sich schlecht an.

Das schlechte Gefühl hat viel mit dem Entgelt zu tun.

Beschäftigte leisten wichtige Arbeit.

Aber es gibt nur wenig Entgelt.

Die Beschäftigten brauchen oft trotzdem noch Grund-Sicherung.

Das ist **nicht** verständlich.

**Was macht die Politik?**

Politiker und Politikerinnen haben über das Thema geredet.

Sie haben im Bundestag darüber geredet.

Der Bundestag ist eine Gruppe.

Der Bundestag trifft wichtige Entscheidungen.

Der Bundestag entscheidet über wichtige Gesetze.

Der Bundestag hat zum Entgelt gesagt:

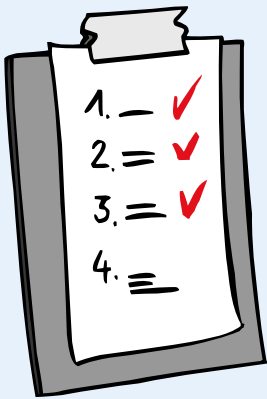
Die Regierung muss etwas tun.

Die Regierung soll prüfen:

Wie können wir gute Regeln für ein Entgelt machen?

Was ist für neue Regeln wichtig?





Zum Beispiel gehört zu guten Regeln:

- Alle sollen die Regeln verstehen können.
- Die Regeln sollen für viele Jahre gut sein.
- Die Regeln sollen für viele Jahre gut gelingen.

Das steht in diesem Papier:

Bundestags-Drucksache

Nummer: 19 / 10 71 5.

Es gibt jetzt eine Untersuchung zum Entgelt.

Am Ende gibt es einen Bericht.

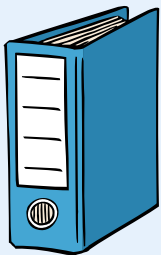
In dem Bericht steht dann:

Das ist wichtig für gute Regeln zum Entgelt.

Der Bericht soll Ende 2023 fertig sein.

Ende 2022 soll es einen Entwurf geben.

Alle können über den Entwurf reden.



Unser Vorschlag: Das Basis-Geld

Werkstatt-Räte Deutschland

hat auch über neue Regeln nachgedacht.

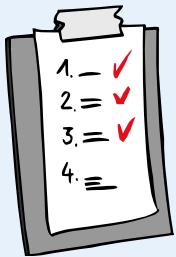
Wir haben einen Arbeits-Kreis gemacht.

Werkstatt-Räte aus ganz Deutschland waren dabei.

Unser Vorschlag ist ein **Basis-Geld**.

Das Basis-Geld soll für diese Personen sein:

dauerhaft voll erwerbs-geminderte Personen.



Was ist das Basis-Geld?

Es geht um eine bestimmte Menge Geld.

Es geht um das Geld zum Leben.

Es geht um das Geld für jeden Monat.

Und: Das Geld ist **nicht** wie Grund-Sicherung.

Eine Person darf mehr Geld haben.

Alle Menschen sollen von ihrem Geld leben können.



Gleich-Stellung ist wichtig!

Das bedeutet:

Alle Menschen sollen gleich gut behandelt werden.

Zum Beispiel:

- Menschen **mit** Behinderung und
- Menschen **ohne** Behinderung.



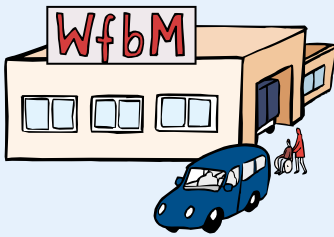


Was bedeutet: dauerhaft voll erwerbs-gemindert?

Das ist Fachsprache aus dem Gesetz.

Das hat mit der Arbeit von einer Person zu tun.

Und wie viel eine Person arbeiten kann.



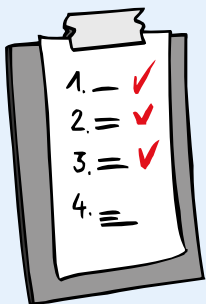
Beschäftigte in der Werkstatt

sind immer voll erwerbs-gemindert

Das steht im Gesetz.

Arbeitet eine Person in einer Werkstatt?

Dann ist die Person voll erwerbs-gemindert.



Auf dem allgemeinen Arbeits-Markt schaut man:

- Kann die Person weniger als 3 Stunden arbeiten?
- Ist das für längere Zeit oder immer so?
- Hat die Person eine Behinderung oder Erkrankung?

Vielleicht ist die Antwort auf alle Fragen: Ja.

Dann ist die Person voll erwerbs-gemindert.

Allgemeiner Arbeits-Markt:

Das sind Arbeits-Plätze außerhalb von der Werkstatt.



Wir haben noch mehr zum Basis-Geld geschrieben.

[Bitte klicken Sie auf diesen Satz.](#)

[Dann können Sie noch mehr dazu lesen.](#)



Interview mit Olaf Böhl

Er ist Vorsitzender der Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Werkstatt-Räte in Hamburg.

Was denken Sie über das Entgelt jetzt?

Manches ist gut und manches ist schlecht.

Gut ist:

Eine Person kann auch nur Teilzeit arbeiten.

Die Werkstatt zieht wenig Geld ab bei Teilzeit-Arbeit.

Schlecht ist:

Das Entgelt ist zu niedrig.

Die Werkstatt verdient Geld mit ihrer Arbeit.

Das meiste davon bekommen die Beschäftigten.

Aber das Geld ist zu wenig.

So müssen Beschäftigte immer arm bleiben.

Was finden Sie gut am Basis-Geld?

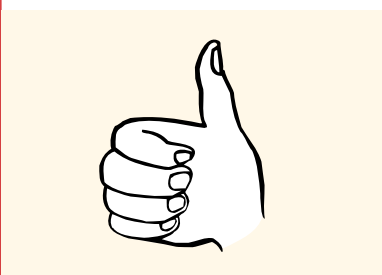
Es gibt mehr Selbstbestimmung für das eigene Leben.

Eine Person hat genug Geld für das tägliche Leben.

Eine Person muss **nicht** immer arm bleiben.

Mehr Geld bedeutet auch Anerkennung für die Arbeit.

Eine Person bekommt dann diese Anerkennung.





Welche Probleme sehen Sie beim Basis-Geld?

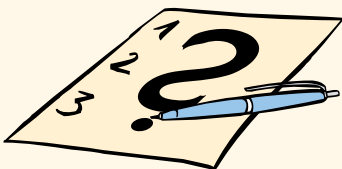
Menschen mit Behinderung brauchen verschiedene Sachen. Manche Menschen mit Behinderung bekommen mehr Geld. Das hat mit ihrer Behinderung zu tun. Die Menschen müssen dieses Geld weiter bekommen.

Vielleicht gibt es Probleme mit Gesetzen.

Zum Beispiel bei der Bezahlung von der Rente.

Wichtig ist auch die Frage:

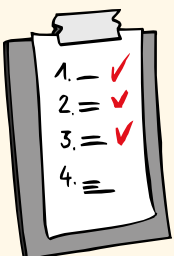
Woher kommt das Geld für das Basis-Geld?



Was denken Sie:

Wie weit sind wir mit den Veränderungen vom Entgelt?

Wir sind noch am Anfang bei den Veränderungen. Aber Politiker und Politikerinnen haben gemerkt: Sie müssen dringend etwas tun.



Welche Regeln für das Entgelt wünschen Sie sich?

Ein Leben ohne Armut soll möglich sein. Die Menschen sollen selbständig leben können. Sie sollen verantwortlich sein können für ihr Leben. Sie sollen dafür genügend Entgelt bekommen.



Interview mit Dr. Annette Tabbara

Sie arbeitet im Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.
Frau Tabbara ist dort Abteilungs-Leiterin.
Ihre Abteilung ist auch für Menschen mit Behinderungen da.

Was denken Sie über das Entgelt jetzt?

Es ist vieles besser geworden in den letzten Jahren.
Seit 2017 gibt es doppelt so viel Arbeits-Förderungs-Geld.
Das Arbeits-Förderungs-Geld ist ein Teil vom Entgelt.
Es gibt mehr Ausbildungs-Geld seit 2019.
Ab 2022 ist der Grund-Betrag 109 €.
Der Grund-Betrag ist auch ein Teil vom Entgelt.

Viele Werkstätten mussten schließen wegen Corona.
Die Regierung hat Geld gegeben in dieser Zeit.
Die Beschäftigten konnten so weiter Geld bekommen.

Aber die Politiker und Politikerinnen im Bundestag
sehen auch Probleme:

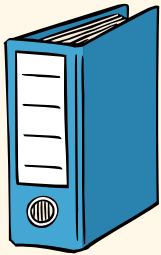
Das Entgelt ist sehr schwer zu verstehen.

Die Regierung muss deshalb klären:

Wie können wir gute Regeln für ein Entgelt machen?

Was ist für neue Regeln wichtig?





Fachleute sollen eine Untersuchung dazu machen.
Das heißt auch Forschung.
Der Auftrag für diese Forschung
ist vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Die Fachleute sollen auch herausbekommen:
Was können Beschäftigte außerhalb der Werkstatt arbeiten?
Die Forschung hat im August 2020 angefangen.
Die Forschung soll bis Juli 2023 fertig sein.

Was finden Sie gut am Basis-Geld?



Werkstatt-Räte Deutschland hat sich das Basis-Geld überlegt.
Die Forschung soll sich auch das Basis-Geld anschauen.
Die Forscher und Forscherinnen sollen prüfen:
Welche Möglichkeiten gibt es alles?
Das Basis-Geld ist auch eine Möglichkeit.
Die Regeln für das Entgelt sollen besser werden.

Welche Probleme sehen Sie beim Basis-Geld?



Beschäftigte bekommen **nicht** nur Entgelt.
Viele bekommen noch andere Geld-Zahlungen.
Zum Beispiel Grund-Sicherung oder Rente.
Wichtige Fragen sind deshalb:

- Was passiert mit diesen anderen Geld-Zahlungen?
- Wie viel Geld bekommen Beschäftigte am Ende?
- Sind die neuen Regeln gut für die Beschäftigten?

Das sind wichtige Fragen für neue Entgelt-Regeln.

Was denken Sie:**Wo stehen wir jetzt bei den Veränderungen vom Entgelt?**

Es ist vieles besser geworden in den letzten Jahren.
Zum Beispiel auch bei der Grund-Sicherung.
Beschäftigte dürfen jetzt mehr Geld behalten.
Das ist besser geworden für die Beschäftigten.



Aber ich finde auch:

Die Regeln für das Entgelt sind schwer zu verstehen.
Hier müssen wir noch etwas tun.

Politik und Beschäftigte überlegen am besten gemeinsam.

Beschäftigte sollen bei der Forschung mitmachen.

Es geht um ihre Arbeit.

Beschäftigte kennen sich deshalb gut aus.

Die Fachleute sollen Beschäftigte fragen:

Wie kann man die Regeln für das Entgelt besser machen?

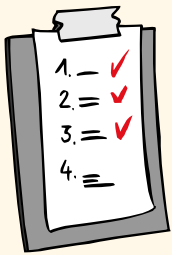


Eine Gruppe gibt den Forschern und Forscherinnen Hinweise.

Diese Hinweise sind wichtig für die Untersuchung.

Diese Gruppe heißt: Steuerungs-Gruppe.

Werkstatt-Räte Deutschland ist auch dabei.



Welche Regeln für das Entgelt wünschen Sie sich?

Alle Menschen sollen verstehen können:

So viel Geld verdiene ich.

Das soll überall so sein.

Das soll auch beim Entgelt in der Werkstatt so sein.

Menschen brauchen Geld für ihr tägliches Leben.

Beschäftigte in der Werkstatt arbeiten dafür.

Diese Arbeit verdient Anerkennung.

Beschäftigte sollen ein gerechtes Entgelt bekommen.

Ich glaube:

Die Forschung ist sehr wichtig.

Wir bekommen so wichtige Ergebnisse.

Diese Ergebnisse sind wichtig für noch bessere Gesetze.





Interview mit Dr. Hans-Günther Ritz

Herr Ritz war viele Jahre in einer Behörde in Hamburg.
Heute schreibt er Bücher und Aufsätze.

Das Thema ist: Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Er ist Chef-Redakteur der Monats-Zeitschrift:
Die Schwerbehinderten-Vertretung.

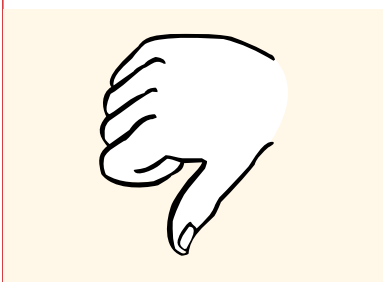
Ein Chef-Redakteur ist verantwortlich für alle Texte.
Er leitet die Arbeit an den Texten.
Er entscheidet: Was steht in der Zeitung?

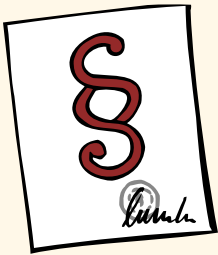
Was denken Sie über das Entgelt jetzt?

Wir brauchen dringend neue Regeln für das Entgelt.
Die Werkstätten müssen mehr Geld vom Staat bekommen.
Dann können die Werkstätten mehr Entgelt zahlen.

Betriebe zahlen Geld für die Arbeit der Beschäftigten.
Das Geld reicht für etwa 200 € für jede Person.
Manche bekommen weniger und manche etwas mehr.
Das ist zu wenig zum Leben im Monat.

Fast alle bekommen deshalb noch Geld vom Amt.
Zum Beispiel Grund-Sicherung.
Das ist der größte Teil vom Geld im Monat.
Das ist **keine** Anerkennung für die Arbeit.
Wir brauchen deshalb neue Regeln für das Entgelt.



Was finden Sie gut am Basis-Geld?

Die Politik beschäftigt sich jetzt wieder mit dem Entgelt.
Es gibt deshalb jetzt Forschung zum Entgelt.
Der Bericht soll 2023 fertig sein.
Die Politik beschließt dann neue Regeln für das Entgelt.
Das ist frühestens 2023.

Davor gibt es Diskussionen zu den neuen Regeln.
Werkstatt-Räte und Beschäftigte können daran teilnehmen.



Und ganz wichtig:
Für die Forschung gibt es eine Steuerungs-Gruppe.
Diese Gruppe gibt der Forschung wichtige Hinweise.
2 Personen von Werkstatt-Räte Deutschland sind dabei.

Und 3 Personen vom Deutschen Behinderten-Rat sind dabei.
Der Vorschlag zum Basis-Geld ist noch **nicht** so bekannt.
Diese Gruppe kann sich für das Basis-Geld einsetzen.
So erfahren die Politiker und Politikerinnen vom Basis-Geld.

**Welche Probleme sehen Sie beim Basis-Geld?**

Die Politik ist vielleicht gegen den Vorschlag vom Basis-Geld.
Man braucht mehr Geld für das Basis-Geld.
Das kann auch ein Problem sein.



Die Politik sucht vielleicht nach anderen Lösungen.
Die Politik möchte vielleicht Geld von woanders nehmen.
Zum Beispiel von den Geld-Zahlungen für die Rente.
Dann ist mehr Geld da für das Entgelt.

Ich denke:

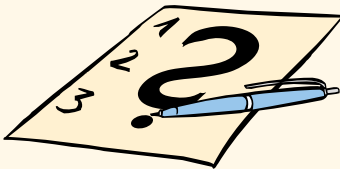
Das muss **nicht** schlecht sein.

Es gibt jetzt neu die Grund-Rente für alle Menschen.

Beschäftigte können später auch Grund-Rente bekommen.

Was denken Sie:

Wo stehen wir jetzt bei den Veränderungen vom Entgelt?



Es gibt jetzt Forschung zum Thema Entgelt.

Das bedeutet:

Die Politik nimmt das Thema Entgelt jetzt wirklich ernst.

Und es gibt einen Termin für die Veränderungen.

Der Termin ist 2023.

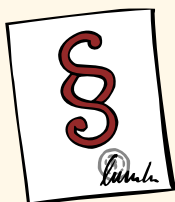


Es soll einen Zwischen-Bericht geben.

Das ist ein Bericht vor dem fertigen Bericht.

Das ist etwa im Juli 2021.

Wir fangen dann an mit den Diskussionen.



Und es soll einen Entwurf geben vom fertigen Bericht.

Entwurf bedeutet: So soll der fertige Bericht sein.

Das ist Ende 2022

Dann geht die Diskussion weiter!

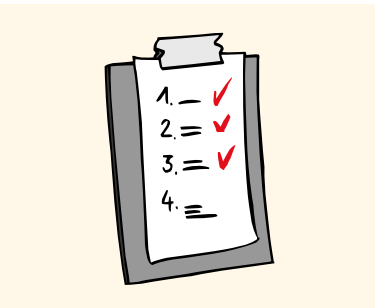
Beide Berichte soll es auch in Leichter Sprache geben.

Die Politik redet dann ab 2023 über den Bericht.
Die Politik entscheidet dann über neue Regeln.
Danach wird es neue Regeln für ein Entgelt geben.

Welche Regeln für das Entgelt wünschen Sie sich?



Es gibt die Behinderten-Rechts-Konvention.
Das ist ein wichtiges Gesetz.
Es geht um die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
Neue Regeln für das Entgelt sollen zum Gesetz passen.



Menschen sollen von ihrem Entgelt leben können.
Das ist wichtig für die Menschen-Würde.
Dann fühlen sich Menschen gut und wichtig.
Ich hoffe:
Wir können die Regeln für das Entgelt verändern.
Die Veränderung soll für viele Jahre gut sein.



Interview mit Andrea Stratmann

Frau Stratmann ist Vorsitzende von der BAG WfbM.
Das ist die Abkürzung für: **Bundes-Arbeits-Gemeinschaft**
der **Werkstätten für behinderte Menschen**.

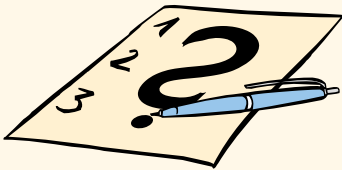
Was denken Sie über das Entgelt jetzt?

2 verschiedene Dinge sollen gleichzeitig gelingen:
Solidarität **und** Leistung bei der Arbeit.

Beim Entgelt soll beides gelingen:

Aber: Leider gibt es Probleme dabei.

Beides zusammen gelingt **nicht** mit dem Entgelt.



Erklärung in Leichter Sprache:

→ **Solidarität** und **solidarische Arbeit** bedeutet:

Menschen arbeiten zusammen.

Die Menschen arbeiten unterschiedlich viel.

Aber das ist egal.

Alle Menschen sind gleich viel wert.

Alle bekommen gleich viel Geld.

→ **Leistung** und **Geld nach Leistung** bedeutet:

Menschen arbeiten zusammen.

Die Menschen arbeiten unterschiedlich viel.

Die Arbeits-Leistung ist unterschiedlich.

Die Menschen bekommen deshalb unterschiedlich viel Geld.

Solidarität



Leistung



Ich sehe noch ein Problem:

Nur Beschäftigte in der Werkstatt sollen solidarisch sein.

Auf dem allgemeinen Arbeits-Markt ist das **nicht** so.

Eine Person verdient dort Geld für sich selbst.

- Sie bekommt **kein** Geld von anderen Personen im Betrieb.
- Sie gibt auch **kein** Geld ab an andere Personen im Betrieb.



Ich sehe noch ein Problem:

Es gibt manchmal zu wenige gute Aufträge.

Aber ein guter Auftrag bringt Geld für die Werkstatt.

Das Geld ist wichtig für das Entgelt.

Und bei einem guten Auftrag ist die Arbeit interessant.

Gute Aufträge sind wichtig.

Nur dann kann eine Person zeigen:

Das kann ich alles gut.

Die Werkstatt soll Schutz bieten.

Aber Schutz und die Probleme passen **nicht** zusammen.

Die Regeln für das Entgelt sind hart für Beschäftigte.

Beschäftigte haben es sogar schlechter als andere Personen.

Es ist schwer zu verstehen:

- wie die Werkstatt das Geld verteilt und
- wie hoch das Entgelt ist.

Bei anderen Themen merken wir diese Probleme auch.

Zum Beispiel:

- Wenn wir über mehr Geld für den Grund-Betrag reden und
- wenn wir über die Probleme in der Zeit von Corona reden.



Was finden Sie gut am Basis-Geld?

Beim Basis-Geld ist vieles gut:

- das Geld reicht zum Leben,
- das Geld hängt **nicht** von der Arbeit ab,
- das Geld passt zur Behinderten-Rechts-Konvention und
- Beschäftigte sollen das Geld einfach so bekommen.



Die Behinderten-Rechts-Konvention ist ein Gesetz.

Es geht um wichtige Rechte für Menschen mit Behinderung.

Und: Manche Menschen können weniger arbeiten als andere.

Das heißt: erwerbs-gemindert.

Das Basis-Geld ist auch für sie gut.

Das Basis-Geld ist ein Grund-Einkommen für viele Menschen mit Behinderung.



Und: Das Basis-Geld sichert die Menschen etwas besser ab.

Ich habe über Probleme beim Entgelt geredet.

Das Basis-Geld kann bei einigen Problemen helfen.

Welche Probleme sehen Sie beim Basis-Geld?

Am wichtigsten ist wohl die Frage:

Woher kommt das Geld für das Basis-Geld?

Man braucht mehr Geld für das Basis-Geld.

Das kann ein Problem sein.



Andere Menschen brauchen auch Hilfe.

Diese Menschen bekommen vielleicht **kein** Basis-Geld.

Eine wichtige Frage ist deshalb:

Wie gerecht ist das gegenüber anderen Menschen?

Das kann auch ein Problem sein.

Noch etwas ist vielleicht schwer.

Das Basis-Geld muss zu anderen Gesetzen passen.

Und zu anderen Geld-Zahlungen.

Zum Beispiel zur Rente und zur Grund-Sicherung.

Das finde ich noch wichtig:

Manche Menschen leisten besonders viel.

Diese Menschen sollen extra Geld bekommen können.

Das heißt: Es gibt Basis-Geld und extra Geld.

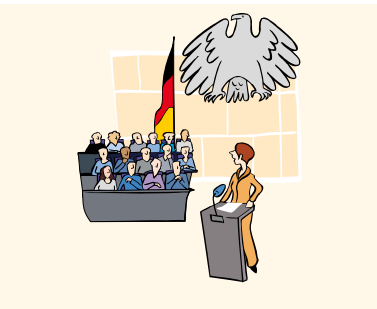
Das soll möglich sein.

**Was denken Sie:****Wo stehen wir jetzt bei den Veränderungen vom Entgelt?**

Es tut sich etwas.

Das ist gut so und wichtig.

Wir brauchen bessere Regeln für das Entgelt.



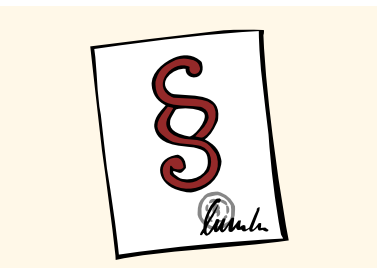
Der Bundestag hat einen Prüf-Auftrag gegeben.
 Es geht um neue Regeln für das Entgelt.
 Die Regierung muss das jetzt prüfen.

Zum Beispiel gehört dazu:

- Alle sollen die Regeln verstehen können.
- Die Regeln sollen für viele Jahre gut sein.

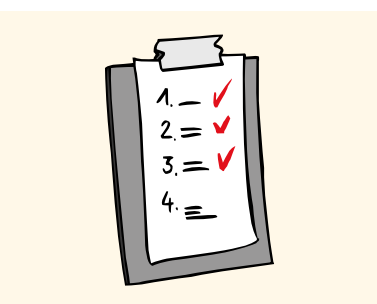


Wir kümmern uns auch um das Thema.
 Die BAG WfbM hat eine Arbeits-Gruppe.
 Wir möchten auch wichtige Hinweise geben.
 Wir können die Prüfung so unterstützen.



Das ist auch wichtig:
 Nach der Prüfung muss es weitergehen.
 Das heißt: Es muss neue Regeln geben.
 Das bedeutet: auch neue Gesetze.
 Es darf **nicht** mit der Prüfung zu Ende sein.

Welche Regeln für das Entgelt wünschen Sie sich?



Menschen mit Behinderung

- leisten etwas und
- strengen sich an.

Die Regeln für das Entgelt sollen die Arbeit anerkennen.
 Und das Entgelt soll zum Leben reichen.

Wie geht es weiter?



Die Regeln für das Entgelt passen **nicht** mehr.
 Die Regeln müssen sich deshalb verändern.
 Das Entgelt ist schwer zu verstehen.
 Und das Entgelt ist **nicht** gerecht.



Das sehen alle so

- die Politiker und Politikerinnen,
- die Fachleute aus der Wissenschaft,
- die Werkstätten für behinderte Menschen und
- die Beschäftigten in den Werkstätten.

Aber wie sollen die neuen Entgelt-Regeln sein?
 Bei dieser Antwort sind sich **nicht** alle einig.

Werkstatt-Räte Deutschland sagt:

Unser Vorschlag zum Basis-Geld ist eine echte Veränderung.
 Eine echte Veränderung ist uns wichtig.

Die Menschen sollen unseren Vorschlag kennen.
 Sie sollen darüber reden.

Die Fachleute sollen auch über unseren Vorschlag reden.

Wir wollen eine echte Veränderung!

Die Regeln für das Entgelt sollen wirklich besser werden!



Die Interviews ohne Übersetzung in Leichte Sprache



Olaf Böhl

Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte
in Hamburg

Wie stehen Sie zum aktuellen Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Das aktuelle Entgeltsystem hat seine Stärken und Schwächen.

Die größte Stärke ist, dass Menschen, die nur Teilzeit arbeiten können und eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit haben, verhältnismäßig kleine Einbußen im Entgelt hinnehmen müssen.

Die größte Schwäche liegt in der Finanzierung durch die Nettoerlöse und der damit verbundenen Höhe des Entgelts.

Unter diesen Umständen ist ein Werkstattbeschäftigter derzeit leider zur Armut verdammt.

Wo sehen Sie die Chancen und Möglichkeiten des Konzepts Basisgeld?

Eine selbstbestimmte Lebensführung, selbstverantwortliche Haushaltsführung außerhalb der Armut. Das Gefühl der Anerkennung seiner Arbeitsleistung auf materieller Ebene.

Wo sehen Sie Grenzen und mögliche Hürden des Konzepts?

Die Grenzen sind z.B. unterschiedliche Bedarfe die den Menschen mit Behinderungen aufgrund ihrer Einschränkungen zustehen. Diese Leistungen müssen daher weiterhin gesondert gewährt werden. Hürden sind evtl. rechtlicher Art, wenn Renten nicht mehr in der üblichen Weise ausgezahlt würden.

Auch die Finanzierung wird ein zu diskutierendes Thema sein.

Wo stehen wir - ihrer Meinung nach - im aktuellen Entgeltreformprozess?

Am Anfang, aber bei „der Politik“ ist bereits angekommen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht.

Welche Wünsche haben Sie an ein künftiges Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Der Wunsch geht hier ganz klar in Richtung Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und eines auskömmlichen Entgelts um ein Leben außerhalb der Armut führen zu können.

**Dr. Annette Tabbara**

Abteilungsleiterin der Abteilung Teilhabe, Belange von Menschen mit Behinderungen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Wie stehen Sie zum aktuellen Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Für die Werkstattbeschäftigten ist sehr wichtig, wie hoch ihr Entgelt ist. Das kann ich gut verstehen. Durch das Werkstattentgelt wird ja die Arbeit in der Werkstatt anerkannt und gewürdigt. Ich bin daher froh, dass es in den vergangenen Jahren beim Entgelt viele Verbesserungen gab.

Seit 2017 - da wurde das Bundesteilhabegesetz verabschiedet - bekommen Werkstattbeschäftigte doppelt so viel Arbeitsförderungsgeld. Im letzten Jahr haben wir das Ausbildungsgeld erhöht - das ist das Geld, das im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich gezahlt wird. Im Arbeitsbereich der Werkstatt steigt der Grundbetrag bis zum 1. Januar 2022 schrittweise auf monatlich mindestens 109 Euro. Diese Entscheidungen waren gut und richtig.

In der Corona-Krise mussten viele Werkstätten schließen. Die Bundesregierung hat geholfen, dass die Werkstattbeschäftigten trotzdem nicht auf ihr Geld verzichten müssen. Wir haben den Integrationsämtern Geld gegeben, damit die Werkstätten die Beschäftigten weiterbezahlen können.

Der Deutsche Bundestag hat aber auch festgestellt: Das aktuelle Entgeltsystem ist sehr kompliziert. Auch Werkstattbeschäftigte können das System oft nur schwer verstehen. Die Bundesregierung soll daher klären: Wie kann ein transparentes, nachhaltiges und zukunftsfähiges Entgeltsystem entwickelt werden?

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat hierzu ein Forschungsvorhaben in Auftrag gegeben. Das aktuelle Entgeltsystem soll genau untersucht werden. Wir wollen wissen: Kann man es besser machen? Wir wollen auch wissen: Welche Möglichkeiten gibt es für Werkstattbeschäftigte außerhalb der Werkstatt, also auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt? Das Forschungsvorhaben hat im August 2020 begonnen. Es soll Mitte 2023 fertig sein. Ich bin mir sicher: Dieses Forschungsvorhaben wird uns helfen, ein noch besseres Entgeltsystem zu entwickeln.

Wo sehen Sie die Chancen und Möglichkeiten des Konzepts Basisgeld?

Wir wollen das Entgeltsystem in den Werkstätten verbessern. Dazu haben wir die Forschung in Auftrag gegeben. Die Forscherinnen und Forscher sollen auch mögliche Alternativen prüfen.

Werkstatträte Deutschland hat das Basisgeld entwickelt. Das könnte eine solche Alternative sein. Das Forschungsteam hat daher auch den Auftrag, sich mit dem Basisgeld genauer auseinanderzusetzen.

Wo sehen Sie Grenzen und mögliche Hürden des Konzepts?

Das Werkstattentgelt ist ja nicht die einzige Leistung, die Werkstattbeschäftigte erhalten. Viele bekommen eine Erwerbsminderungsrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung oder Leistungen aus der Grundsicherung. Für die Werkstattbeschäftigten werden auch die Rentenbeiträge aufgestockt.

Wenn man das Entgeltsystem verändert, muss man fragen: Was passiert mit diesen anderen Leistungen? Welche Vorteile bleiben den Werkstattbeschäftigten? Und stehen sie nach einer Veränderung wirklich besser da?

Diese Fragen sind nicht einfach zu beantworten. Ich bin daher froh, dass das Forschungsteam das gründlich prüfen wird.

Wo stehen wir - Ihrer Meinung nach - im aktuellen Entgeltreformprozess?

In den vergangenen Jahren gab es schon viele Verbesserungen bei der Entlohnung von Werkstattbeschäftigten. Die Verdoppelung des Arbeitsförderungsgeldes, die Erhöhung des Freibetrags in der Grundsicherung und die Anhebung des Ausbildungsgeldes haben die Situation von Werkstattbeschäftigten besser gemacht.

Ich finde aber auch: Das aktuelle System ist sehr schwer zu verstehen und auch nicht transparent. Hier müssen wir also noch etwas tun.

Und ich sage: Diese Frage lässt sich nur gemeinsam mit den Werkstattbeschäftigten beantworten.

Die Werkstattbeschäftigten sollen auch bei unserer Forschung mitmachen. Sie sind Experten in eigener Sache. Sie sollen befragt werden: Wie kann man das Entgeltsystem besser machen?

Es gibt auch eine Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe gibt dem Forschungsteam Hinweise für seine Arbeit. Auch Werkstattäräte Deutschland ist in dieser Steuerungsgruppe dabei.

Welche Wünsche haben Sie an ein künftiges Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Alle Menschen sollen wissen können, wie viel sie verdienen. Egal, ob die Menschen in einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten oder woanders.

Ich wünsche mir, dass auch die Entgelte in Werkstätten einfach verständlich für alle sind.

Werkstattbeschäftigte arbeiten für ihr tägliches Auskommen. Diese Leistung soll anerkannt und wertgeschätzt werden. Werkstattbeschäftigte verdienen ein faires Werkstattentgelt.

Ich bin zuversichtlich: Mit dem Forschungsvorhaben machen wir einen großen Schritt. Mit den Ergebnissen machen wir dann noch bessere Gesetze.



Dr. Hans-Günther Ritz

Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Die Schwerbehindertenvertretung“

Wie stehen Sie zum aktuellen Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Das aktuelle Entgeltsystem ist überlebt. Es muss dringend verändert werden.

Aber: Es muss dafür den Werkstätten mehr Geld zur Verfügung stehen, um Entgelte zu zahlen. Der Erlös der wirtschaftlichen Tätigkeit und das heutige Arbeitsförderungsgeld reichen nur für durchschnittlich um 200 € Monatsentgelt.

Da das nicht zum Leben reicht, wird das Einkommen bei fast allen WfbM-Beschäftigten aus Mitteln der Grundsicherung (Sozialhilfe) aufgestockt. Darum muss das heutige Entgeltsystem dringend verändert werden.

Der größere Teil des Einkommens wird als staatliche Sozialleistung und nicht als Arbeitslohn gezahlt. Das ist keine Anerkennung und keine Wertschätzung der Arbeit der WfbM.

Wo sehen Sie die Chancen und Möglichkeiten des Konzepts Basisgeld?

Der politische Diskussionsprozess um ein auskömmliches Werkstattentgelt war bei der Vorbereitung des Bundesteilhabegesetz irgendwann 2015/2016 abgebrochen worden.

Mit dem Entschließungsantrag im Deutschen Bundestag im Jahr 2019 ist das Thema wieder auf der politischen Tagesordnung. (Bundestagsdrucksache 19/10715 vom 5.6.2019)

Es soll aber erst nach Abschluss eines laufenden Forschungsprojekts politisch über neue Regelungen zum WfbM Entgelt entschieden werden.

Geplant ist ab dem Jahr 2023.

Dieses Forschungsprojekt wird von einer Steuerungsgruppe begleitet.

In dieser Steuerungsgruppe sind auch der Deutsche Behindertenrat mit drei Vertretern und die Werkstattäräte Deutschland mit 2 Vertretern beteiligt.

Auf die Aktivitäten in dieser Steuerungsgruppe wird es ankommen, damit das Konzept Basisgeld die Politik erreicht.

Bisher ist dieses Konzept noch nicht so bekannt.

Wo sehen Sie Grenzen und mögliche Hürden des Konzepts?

Es könnte sowohl aus politischen als auch aus finanziellen Gründen scheitern.

Möglicherweise wird die Politik nach Finanzierung suchen durch Veränderungen an anderer Stelle – zum Beispiel im heutigen besonderen Rentensystem für WfbM-Beschäftigte.

Das muss nach meiner Meinung aber wegen der inzwischen eingeführten Grundrente nicht mal ein wirklicher Nachteil für die WfbM-Beschäftigten werden.

Wo stehen wir – Ihrer Meinung nach – im aktuellen Entgeltreformprozess?

Mit dem Forschungsauftrag zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem ist ein ernsthafter politischer Prozess in Gang gesetzt.

Es soll einen Zwischenbericht Mitte 2021 geben. Der Entwurf des Endbericht soll Ende 2022 vorliegen. Beide Berichte sollen auch in leichter Sprache der Öffentlichkeit vorgelegt werden. Politische Entscheidungen werden aber erst ab 2023 eingeleitet werden.

Welche Wünsche haben Sie an ein künftiges Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Ich hoffe, dass mit einer Veränderung des Entgeltsystems der Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention über Teilhabe am Arbeitsleben erfüllt wird.

Dort wird in Artikel 27 „das gleiche Recht von Menschen mit Behinderungen auf Arbeit“ gefordert. Dies beinhaltet auch das Recht auf die Möglichkeit, „den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen“. Ein Arbeitsentgelt, von dem man Leben kann, stützt die Menschenwürde und Selbstachtung.

Ich hoffe, dass dieses Argument hilft, das Entgeltsystem nachhaltig zu verändern – auch wenn dies teurer wird als heute.



Andrea Stratmann

stellvertretende Vorsitzende BAG WfbM

Wie stehen Sie zum aktuellen Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Das aktuelle Entgeltsystem versucht verschiedene Prinzipien zu vereinen: es soll sowohl solidarisch ausgelegt sein als auch leistungsdifferenzierte Elemente beinhalten.

Leider kommen beide Aspekte nicht – wie beabsichtigt – zum Tragen. Das liegt zum einen daran, dass von Ihnen eine Umverteilung an Entgeltanteilen an andere Menschen mit Behinderung erwartet wird, wie es bei angestellt arbeitenden Personen nie erwartet würde. Zudem kann die eigene Leistungsbereitschaft nur insofern Wirkung zeigen, wie die Werkstatt auch potentialträchtige Aufträge akquirieren kann und die Entwicklungen auf dem Markt eine ausreichende Entgeltausschüttung begründen.

So ergibt sich das Paradox, das ausgerechnet schutzbedürftige Personen in ihrem eigenen Entgeltsystem, eher mehr Härten unterworfen sind, als es andere Personen für sich aushalten müssen.

Sowohl Höhe als auch Verteilung des von den Menschen mit Behinderungen erwirtschafteten Geldes ist kompliziert ausgelegt und schwer verständlich.

Sowohl in der Diskussion um die Grundlohnerhöhung, als auch im Rahmen der Diskussionen während der Krise zu Beginn der Coronapandemie wurden diese Aspekte erneut schmerzlich sichtbar.

Wo sehen Sie die Chancen und Möglichkeiten des Konzepts Basisgeld?

Die Idee eines auskömmlichen, von der Werkstattarbeit unabhängigen Grundeinkommens für erwerbsgeminderte Menschen ist unter vielen Gesichtspunkten zu begrüßen.

Besonders reizvoll daran ist, dass es an keine weiteren institutionellen oder persönlichen Bedingungen geknüpft ist, und damit den Gedanken von Teilhabe und Inklusion im Sinne der UN-BRK sehr gut aufgreift. Das würde einige Probleme des jetzigen Systems – wie in Antwort 1 geschildert – angehen können

Wo sehen Sie Grenzen und mögliche Hürden des Konzepts?

Vorrangiges Argument wird wohl immer die Frage der Finanzierung und die damit einhergehende Diskussion der Fairness gegenüber anderen Personen mit Unterstützungsbedarfen sein.

Blenden wir das mal aus, so wird es sicher ebenso herausfordernd sein, die Gestaltung des Basisgeldes mit anderen bestehenden Systematiken z.B. der Berentung oder der Unterhaltssicherung zu arrangieren.

Ich persönlich halte es auch für wichtig, dass es neben einem Basisgeld möglich ist einen vermehrten Einsatz auch honoriert zu bekommen.

Wo stehen wir – Ihrer Meinung nach – im aktuellen Entgeltreformprozess?

Der Bundestag hat einen Prüfauftrag zu einem transparenten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Entgeltsystem formuliert. Bis zur tatsächlichen Umsetzung wird aber noch viel Zeit vergehen.

Auch die BAG WfbM arbeitet zum Thema in einer Arbeitsgruppe, um den Prozess möglichst konstruktiv zu unterlegen.

Es ist schön, dass überhaupt Dynamik in dieses Thema kommt, ein Weiter-so wäre nicht akzeptabel. Wichtig ist, dass auf die Prüfung auch tatsächlich Reformen folgen und diese auch zu einem verbesserten System führen.

Welche Wünsche haben Sie an ein künftiges Entgeltsystem in den Werkstätten für behinderte Menschen?

Ich wünsche mir ein Entgeltsystem, das die Leistung und Anstrengung der Menschen mit Behinderung wertschätzt und ihnen ein finanziell auskömmliches Leben ermöglicht.

Wer hat die Info-Zeitung gemacht?

Der Verein Werkstatt-Räte Deutschland e.V.

Adresse: Schiffbauerdamm 19
10117 Berlin

Telefon: 0 30 – 28 09 57 65

E-Mail: info@wr-deutschland.de

Internet-Seite: www.werkstattraete-deutschland.de



**Mitarbeit. Mitbestimmung.
Mit Behinderung.**



Übersetzung in Leichte Sprache

Anja Teufel inklusiv, www.anja-teufel.de

Prüfung in Zusammen-Arbeit
mit Elbe-Werkstätten GmbH

Gestaltung: Jenny Poßin

Bilder: © Reinhild Kassing

© Wort-Bild-Marke „Gute Leichte Sprache“:
Netzwerk Leichte Sprache e.V.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen:
Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter
www.leicht-lesbar.eu

S. 1, 12, 27: © Senatskanzlei Hamburg/Bina Engel

S. 1, 10, 16, 20, 26, 30, 32 Fotos: © privat

Titel: © Markus Spiske_unsplash